

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 65 (1939)  
**Heft:** 49

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Vertés

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Wer ist denn der Held Deines Romans?“  
 „Der Verleger, der ihn herausgibt!“

## Geiz

Mein Nachbar brachte von der Messen  
 Jüngst eine Wurst, die ranzig roch.  
 Er hatte kaum ein Zipfelchen gegessen,  
 So spie er drauf — und fraß sie doch!  
 Sein Weib war auch nicht abzubringen,  
 Obwohl sie infernalisches schalt.  
 Sie mußte sich zum Essen zwingen,  
 Denn leider war die Wurst bezahlt.  
 «Du Tropf,» so grollt sie, «läßt dich stets beschwatzen!  
 Das Zeug ist Gift!» Der Bauer trotzte: «Nein!»  
 Bei jedem Bissen schnitt sie üble Fratzen  
 Und er gab vor, davon erquickt zu sein.  
 Es wies sich bald, die Wurst war doch verdorben:  
 Tagsdrauf sind beide dran gestorben! Paul Hg.

## Spätherbst

Kalt bläst der Nord um das alternde Bein,  
 Doch drunten im Keller gärt tausend der Wein;  
 Es naht die Zeit, wo die Rose verblüht,  
 Und die Röte der Wangen der Nase zu zieht.  
 R. K.

## Was die Presse preßt . . . Lieber Nebelspalter!

«Thurgauer Nachrichten»:

Unser sparsamer Küchenzettel vom 12. bis 18. Nov. 1939. Sonntag: mittags: Einlaufsuppe, Kindfleischgulasch, Kartoffeln in der Sauce, Kohlsalat; abends: Schübli mit Kartoffelsalat. Und das aus purer Sparsamkeit!

Aus der Schweiz. Radiozeitung:

«Alwin und Donald sind Vettern und wohnen in Nachbarorten. Neulich verabredeten sie telefonisch eine Begegnung. Sie wollten einander mit ihren Wagen auf halbem Wege treffen. Das taten sie buchstäblich. Ihre Wagen fuhrn ineinander und das Widersehen war leicht verbeult.»

Das ist aber jetzt ganz sicher de Füllschtl  
 Pero

Koch-Rezept («Schweizer Hausfrau»).

«Spaghetti nach Bologneser Art. Zutaten: Salzwasser, 500 g Spaghetti, 1 Zwiebel, 4 Löffel Öl, 2—4 Löffel Tomatenpüree, 3 dl Spaghettiwasser, Salz, Pfeffer, Würze, 40 g Butter, 50 g Parmesan oder Sbrinz — 20 g Butter, 250 g Kalbsleder, Salz, etwas Mehl, 1 Tasse Brühe, Würze.»

Dazu kommen noch 100 g Glasplättler, zirka 50 g gepökelte Besenstiele und je nach Bedarf etwas eingemachte Kellerstufen! L. G.

Bekanntlich ist «Füsilier Wipf» (alias Hubschmid) gegenwärtig mit zwei Schweizer Sängern auf einer Kunstreise durch die ganze Schweiz begriffen. Woche um Woche zieht diese kleine Truppe mit Bewilligung der Armeeleitung im Lande umher und setzt ihre Kräfte und Fähigkeiten in den Dienst dieses Unternehmens, dessen Reinertrag der schweizerischen Nationalspende zufließt.

Nach dem kürzlichen Auftreten der sympathischen Künstler saß man vor Abfahrt des letzten Zuges im Bahnhofrestaurant. Herr Hubschmid war eben im Begriff, eine Karte an einen gemeinsam Bekannten zu unterzeichnen, als zwei junge Offiziere sich anschickten, den Saal zu verlassen. Der eine der beiden näherte sich unserem Tische, blieb mit puterrottem Gesichtlein stehen und herrschte über unsere Köpfe hinweg unseren jungen «Füsi» an: «Füsilier Wipf! . . . Füsilier Wipf!» (man stelle sich vor, zweimal mußte der Sünder aufgerufen werden!), «händ Sie eigentlich Dischpäns vom Grüefje für Ihr Kunschtreis?»

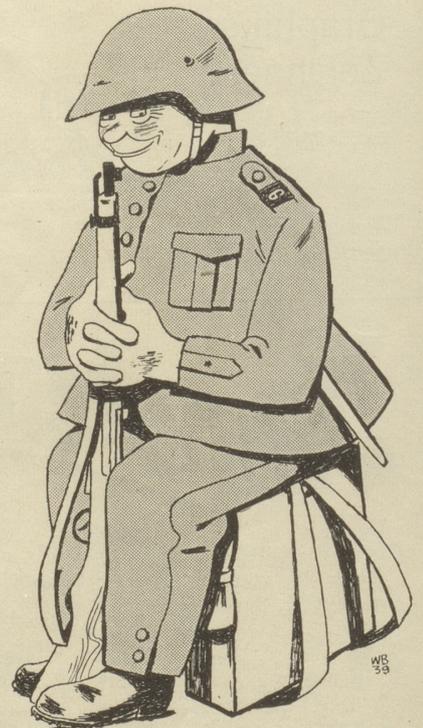
Letzter Akt: Heldenhafter Abzug des mit einem Stern Versehenen, unter dem Ausbruch flammender Empörung an unserm Tische. Eine Mitempörte.

### An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und auf der Rückseite den Namen des Absenders tragen.

Die Redaktion.

## Soldaten-Weihnacht 1939



De Heiri dänkt a d'Aktion  
 Soldatenweihnacht 1939.

Ihr diheime — dänked au dra!!

Wer Weihnachten im Schutze der Armee glücklich feiern kann, dankt den Soldaten mit einer Weihnachtsspende. Geldspenden auf Postcheckkonto III 7017 Bern, «Soldatenweihnacht 1939».

## Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

## Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,  
 Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich  
 beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59  
 Postcheck VIII 16689